

Hierzu sind bestimmte induktive Methoden ausgearbeitet worden: die Methode der Übereinstimmung, die Methode des Unterschieds, die kombinierte Methode von Übereinstimmung und Unterschied, die Methode der Resterscheinung und die Methode der begleitenden Veränderungen.

Industrialisierung: Prozeß der Herausbildung und Entwicklung der industriellen Großproduktion. Die I. wird a) als historischer Prozeß der Ablösung der Manufaktur durch die maschinelle Produktion und b) als Umwandlung eines Agrarlandes in ein Industrieland verstanden. Die Art und Weise der I., ihr Tempo, ihre Ziele und ihre Auswirkungen auf die Werktätigen sind unmittelbar abhängig von den herrschenden Produktionsverhältnissen. Die kapitalistische I. begann mit der industriellen Revolution in Großbritannien Ende des 18. Jh. und erfaßte im Verlauf des 19. Jh. weitere Länder. Kennzeichnend für die kapitalistische I. ist, daß sie spontan und anarchisch erfolgt und mit der Herausbildung jener Produktionszweige beginnt (meist Leichtindustrie), die relativ wenig kapitalaufwendig sind und schnell Profit abwerfen. Mit der kapitalistischen I. vollzieht sich der Sieg der kapitalistischen Produktionsweise über den Feudalismus. Gleichzeitig verschärft sie die dem Kapitalismus innewohnenden Widersprüche und die Ausbeutung der Werktätigen. Die sozialistische I. ist die planmäßige Schaffung und Entwicklung der materiell-technischen Basis des Sozialismus unter Anwendung der neuesten Erkenntnisse von Wissenschaft, Technik und Technologie. Sie ist eine grundlegende Voraussetzung für

den Sieg der sozialistischen über die kapitalistische Gesellschaftsordnung. Sie ermöglicht, die Widersprüche in der Wirtschaft der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus zu überwinden und die Produktivkräfte der Gesellschaft allseitig zu entwickeln. Im Gegensatz zur kapitalistischen I. kann die sozialistische I. durch die weitgehende Ausnutzung und Konzentration aller Mittel mit der Entwicklung der Schwerindustrie begonnen werden, was sich u. a. in einem schnelleren Entwicklungstempo der Industrie und damit der gesamten Volkswirtschaft ausdrückt. Durch die sozialistische I. entwickelte sich z. B. die UdSSR innerhalb weniger Jahrzehnte aus einem Agrarland zum führenden Industriestaat.

Industrie: wichtigster Zweig der materiellen Produktion, der durch die maschinelle Großproduktion charakterisiert wird. In ihr ist der größte Teil der Arbeiterklasse vereinigt; die Arbeiter der Großindustrie bilden den Kern der Arbeiterklasse, sie zeichnen sich durch hohe Organisiertheit und Disziplin aus. Der Produktionsprozeß in der I. ist auf die Förderung von Bodenschätzen (extraktive Industrie) oder auf ihre Weiterverarbeitung zu neuen Rohstoffen, Materialien, Halbfabrikaten und Fertigerzeugnissen (weiterverarbeitende Industrie) gerichtet. In diesem Prozeß erfahren die Arbeitsgegenstände eine Form- und Qualitätsveränderung. Mit der wissenschaftlich-technischen Revolution dringen industriemäßige Prozesse in die Landwirtschaft und in das Bauwesen ein. Die Bedeutung der Industrie besteht darin, daß sie nicht nur den weitaus größten Teil der Konsumgüter liefert und den eigenen Bedarf an